

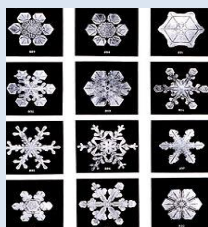
Liebe Leserin! Lieber Leser!

Im Buddhismus ist unsere Welt in sechs Daseinsbereiche unterteilt, in denen ein Wesen wiedergeboren werden kann. Auf dem tibetischen Lebensrad sind sie bildlich dargestellt.

Beim Hexagramm (griech.), also Sechsstern, handelt es sich um einen Stern mit sechs Strahlen, der aus zwei übereinander gelegten gleichseitigen Dreiecken gebildet ist. Er dient als religiöses Symbol in einigen Religionen, so im tantrischen Hinduismus oder im Buddhismus.

Als Davidstern (hebr. מגן דוד = Magen David – „Schild Davids“; s. Abbildung) ist es das Symbol des Judentums und des Volkes Israel.

Der Würfel oder Hexaeder (griech.) oder Kubus (latein.) besitzt sechs gleiche Flächen, ein Tetraeder sechs Kanten, der Oktaeder sechs Ecken.



Schneeflocken



Davidstern



Honigwabe mit Sechsfüßern

Mit regelmäßigen Sechsecken lässt sich eine Ebene wabenhaft lückenlos füllen. Lückenlos aufklären möge Sie die sechste Ausgabe unseres MitarbeiterMonatsMagazins VIVI, das Sie in diesem Moment in Ihren Händen halten.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

Interview mit Friedel Thiele,

1. Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Westfalen

Zur Person

Friedel Thiele ist seit 1982 Fahrlehrer. 1985 gründete er seine Fahrschule in Brilon, die er bis heute führt und die 2007 um eine Betriebsstätte in Hoppecke erweitert wurde. Er ist seit vielen Jahren für den Fahrlehrer-Verband Westfalen aktiv: Von 1993 bis 2014 vertrat er den Hochsauerland-Kreis als Unterbezirksleiter. Seit 2001 ist er Bezirksleiter für den Bezirk Arnsberg. Bereits seit 1994 im Beirat des Fahrlehrerverbandes Westfalen für den Bezirk Arnsberg tätig und 2000 in den geschäftsführenden Vorstand des Verbandes aufgerückt (Wahl zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden im April 2008), wurde er im April 2012 zum 1. Vorsitzenden des Fahrlehrer-Verbandes Westfalen e. V. gewählt. Darüber hinaus engagiert er sich als Mitgliedervertreter in der Fahrlehrerversicherung VaG (Stuttgart), im Prüfungsausschuss für Fahrlehrer bei der Bezirksregierung Detmold und ist regelmäßig als Gastdozent im Verkehrs-Institut in Bielefeld tätig. Friedel Thiele ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Seit 2010 unterstützt ihn sein Sohn Christian zusammen mit einem weiteren Festangestellten tatkräftig in der Ausbildung von Schülern der Klassen A und B/BE.



Bild: Friedel Thiele

VIVI Lieber Friedel, du führst seit mehr als drei Jahren den Fahrlehrer-Verband Westfalen e. V. als 1. Vorsitzender, bist in vielen Gremien für unseren Berufsstand aktiv und leitest – last but not least – deine Fahrschule in Brilon. Wer dich kennt, weiß, dass du ein Familienmensch bist. Reichen dir eigentlich 24 Stunden am Tag?

Thiele Sicherlich könnte der Tag manchmal ein paar Stunden mehr haben, aber wenn man seine Aufgaben mit viel Freude und Liebe

zum Beruf erledigt, empfindet man sie nicht als Belastung. Außerdem kann ich mich glücklich schätzen, dass mein Sohn zusammen mit einem weiteren Festangestellten die Arbeiten, die in der Fahrschule anfallen, weitestgehend selbstständig und zu meiner vollsten Zufriedenheit ausführt und dabei durch meine Frau im Büro ebenfalls tatkräftig unterstützt wird.

Vorsitzender eines so großen Verbandes zu sein, ist außerdem ein Fulltime-Job und lässt wenig Spielraum für weitere Tätigkeiten in

der eigenen Fahrschule; mal von wenigen Ausnahmen abgesehen. Die uneingeschränkte Unterstützung meiner Familie ist für meine Tätigkeiten insofern von besonderer Bedeutung. Die verständlicherweise knappe Freizeit wird deshalb auch, so oft es geht, zusammen mit der Familie verbracht.

VIVI Erzählst du uns ein wenig von deinem beruflichen Werdegang?

Thiele Nach meinem Schulabschluss mit der Mittleren Reife habe ich in einer dreieinhalbjährigen Ausbildungszeit in einem Handwerksbetrieb den Beruf des Radio- und Fernsehtechnikers erlernt und mit der Gesellenprüfung abgeschlossen. Nach Ableistung meiner fünfzehnmonatigen Wehrpflicht in der Luftwaffe der Bundeswehr und weiteren anschließenden sechs Gesellenjahren entschloss ich mich 1982 zur Fahrlehrer-Ausbildung am Verkehrs-Institut in Bielefeld, damals noch in der Lerchenstraße. Zwischenzeitlich hatte ich nämlich auch die Fahrerlaubnisklassen 2 und 1 erworben und bei der Ausbildung in der damaligen Fahrschule Interesse und Gefallen am Beruf des Fahrlehrers bekommen. Erfahrungen als angestellter Fahrlehrer sammelte ich dann nach Abschluss der Ausbildung von 1983 bis 1985 in verschiedenen Fahrschulen in Hockenheim, Wesel und Meschede. Zwischenzeitlich hatte ich auch die Fahrlehrerlaubnisklassen 2 und 1 erworben und durfte mich ganz stolz „Fahrlehrer aller Klassen“ nennen, ehe ich mich dann 1985 in meiner Heimatstadt Brilon mit meiner eigenen Fahrschule selbstständig machte. Es folgten die verschiedenen Seminarerlaubnisse von ASF und FES und die Berechtigung zum Ausbildungsfahrlehrer. Frühzeitig engagierte ich mich als gewählter Unterbezirks- und Bezirksleiter sowie Mitglied des Vorstandes des Fahrlehrer-Verbandes Westfalen e. V. und wurde dann in den Fahrlehrerprüfungsausschuss des RP Detmold berufen. Im Jahre 2012 wurde ich schließlich zum 1. Vorsitzenden unseres Verbandes gewählt. Mein bisheriges Berufsleben wurde außerdem geprägt durch die verschiedensten Vorstandstätigkeiten in der Jugend-, Vereins- und Verkehrssicherheitsarbeit heimischer Sport- sowie Automobilclubs.

VIVI Was fasziniert dich am Fahrlehrerberuf?

Thiele Mich fasziniert die vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit in der Ausbildung und der individuelle Umgang mit den unterschiedlichsten jungen und älteren Menschen im Interesse der Verkehrssicherheitsarbeit auf unseren Straßen genauso wie der Umgang mit der modernen Technik. Außerdem ist es ein sehr interessanter Beruf, der in der Öffentlichkeit steht und großes Verantwortungsbewusstsein verlangt.

VIVI Du hast dich vor fast genau 30 Jahren, am 17. September 1985, mit deiner Fahrschule selbstständig gemacht. Wie hat sich unser Berufsstand aus deiner Sicht über die Jahre entwickelt?

Thiele Der Berufsstand der Fahrlehrer hat sich unzweifelhaft in den vergangenen Jahrzehnten vom damaligen, doch mehr oder weniger, reinen Vermittler von Sach- und Fachkenntnissen hin zum Verkehrspädagogen entwickelt. Diese Entwicklung haben natürlich auch die Ausbildungsmedien mitgemacht, angefangen von Verkehrszeichentafeln über Folien und CDI-Programmen zur heutigen Unterrichtssoft- und Hardware für moderne Unterrichtsmethoden.

Allerdings hat sich in dieser Zeit aus meiner Sicht auch nicht alles zum Positiven entwickelt: So hat zum Beispiel der Wegfall der bis dato gesetzlich vorgeschriebenen Lehrmodelle für Fahrschulräume zwar tatsächlich die Investitionssumme für die mögliche Neueröffnung von Haupt- oder Zweigstellen verringert und damit erleichtert, aber dem Vermitteln von Lerninhalten im theoretischen Unterricht durch pädagogisch durchaus sinnvolles, förmliches Begreifen am Modell eine entscheidende Absage erteilt.

VIVI Wie stehen die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer in Deutschland deiner Meinung nach heute im europäischen Vergleich qualitativ da?

Thiele Nach wie vor haben wir in Deutschland im europäischen Vergleich die qualitativ umfangreichste und beste professionelle Ausbildung zum Erwerb einer Fahrerlaubnis. Die besondere Betonung liegt dabei auf der professionellen Ausbildung, die unbedingt erhalten bleiben muss und für die es sich unbedingt lohnt, weiter zu kämpfen.

VIVI Stichwort „Neues Fahrlehrerrecht“ – ein leidiges Thema?

Thiele Sicherlich schon, aber trotz alledem bin ich guten Mutes und hoffe auf eine Reform, die den Namen auch verdient. Darum ist es erforderlich, dass die Koalitionsparteien das umsetzen, was sie selbst im Koalitionsvertrag vereinbart haben, nämlich die qualitative Verbesserung und Verlängerung der Ausbildung von Fahrlehrern. Wer als Gesetzgeber vom Berufsstand der Fahrlehrer Qualität in der täglichen Arbeit erwartet, muss auch bereit sein, in dessen Ausbildung zu investieren.

Gleichzeitig wird es allerhöchste Zeit, unseren Berufsstand umfassend zu „entbürokratisieren“. Völlig überzogener Formalismus und Verwaltungsaufwand verursacht neben unnötigen Kosten einen für den Berufsstand kaum noch zu leistenden erheblichen Arbeitsaufwand.

VIVI Welche Fragen liegen dir dabei besonders am Herzen?

Thiele Wie bereits gesagt, die Verlängerung und Verbesserung der Qualität der Ausbildung von Fahrlehrern. Wer am Anfang nicht bereit ist, in die Ausbildung zu investieren, kann am Ende auch keine bessere Qualität erwarten. Hier ist Investition sicherlich sinnvoller, als hinterher reparieren zu wollen.

Das sage ich insbesondere vor dem Hintergrund der beabsichtigten bundesweiten Einführung der pädagogisch qualifizierten Fahrschulüberwachung in Deutschland durch den Gesetzgeber.

VIVI Als einzige Fahrlehrer-Akademien des Berufsstandes sind wir in Bielefeld und Düsseldorf natürlich besonders an der Reform der Fahrlehrerausbildung interessiert. Anfang März wurde die „Weiterentwicklung der Fahrlehrerausbildung in Deutschland“ zwischen Verbänden und Vertretern der Wissenschaft beraten. Wie hat sich die Diskussion seitdem entwickelt?

Thiele Das Ergebnis der inzwischen erfolgten ersten Verbändeanhörung war, dass nach Darstellung des Bundesverkehrsministeriums aus Kostengründen auf die Zugangsvoraussetzungen der Fahrerlaubnisklassen C/CE und A bzw. A2 für den Beruf des Fahrlehrers verzichtet werden soll. Außerdem soll die bisherige Ausbildungszeit, entgegen der Vereinbarungen im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien, nicht wesentlich und schon gar nicht auf 24 bzw. 16 Monate verlängert werden. Damit würde auch zwangsläufig die Qualität der Ausbildung zum Fahrlehrer nicht oder kaum verbessert. Hier vertritt der Berufsstand zu Recht eine gegenteilige Auffassung, und es bleibt zu hoffen, dass Veränderungen im Sinne einer wirklichen Reform zur Verbesserung des Berufsbildes noch möglich sind.

VIVI Als 1. Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Westfalen bist du einer der drei Gesellschafter der Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut Bielefeld. Was uns interessiert: Welche persönlichen Erinnerungen verbindest du mit deinen ersten Begegnungen mit dem Verkehrs-Institut?

Thiele Ich bin seit meiner Fahrlehrerausbildung Anfang der Achtzigerjahre persönlich sehr eng mit dem Verkehrs-Institut verbunden und erinnere mich auch heute noch immer wieder gerne an die längst vergangenen Zeiten. Die liebevoll genannte „Fahrlehrerschmiede“ Deutschlands hat mich persönlich und beruflich durchaus geprägt. Insofern habe ich auch jegliche beruflichen Aus- und Weiterbildungen am Verkehrs-Institut in Bielefeld besucht, war immer zufrieden und bin nie enttäuscht worden. Bereits damals gehörte das Verkehrs-Institut zu den renommiertesten Fahrlehrerausbildungsstätten in Deutschland, und das ist bis heute auch so geblieben. Damit war es für mich im Übrigen eine Selbstverständlichkeit, dass auch mein Sohn hier seine Fahrlehrerausbildung absolviert hat. Die Ausbildung zum Fahrlehrer ist eben auch Vertrauenssache.

VIVI Was möchtest du uns als Fahrlehrer-Akademien in Bielefeld und Düsseldorf mit auf den Weg geben?

Thiele Ich würde mich freuen, wenn die beiden Ausbildungsstätten auch künftig die Ausbildungsqualität leisten, mit der sie sich deutschlandweit für unseren Berufsstand einen Namen gemacht haben.

VIVI Noch eine persönliche Frage zum Schluss: Welche Hobbys hast du?

Thiele Berufsbedingt habe ich verständlicherweise sehr wenig Zeit, meinen Hobbys nachzugehen. Gerade darum ist es aber ganz

wichtig, Hobbys zu haben. Ich treibe Sport, fotografiere leidenschaftlich gerne und bin begeisterter Modellflieger. Im Übrigen wunderbare Gelegenheiten, um zu entspannen. Ich fahre darüber hinaus aber auch sehr gerne Motorrad, wenn es meine Zeit zulässt.
VIVI Wie hast du es geschafft, quasi deine ganze Familie in die Fahrschule einzubinden?

Thiele Das bedurfte keiner großen Anstrengung, es funktionierte zwangsläufig fast von alleine, zumal das Familienleben für uns immer schon eine sehr große und wichtige Rolle gespielt hat.

Darauf bin ich sehr stolz. Außerdem hält mir meine Familie damit auch erfolgreich den Rücken frei für meine Tätigkeiten im und für den Verband.

VIVI Lieber Friedel, herzlichen Dank für das angenehme und interessante Gespräch!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Gericht des Monats

Patrick lädt ein:

Weißer und grüner glazierter

Stangenspargel mit

Sauce Hollandaise, gebratener Zander

mit hausgemachten

Bandnudeln, Pesto und mediterranem Gemüse

Weißer Burgunder von AMBS



Bild: KIR

Zitat des Monats



**„Lehren heißt:
die Dinge zweimal lernen.“**

(Joseph Joubert, frz. Essayist, 1754-1824)

Die Reception ist eröffnet: herzlich willkommen im Waldhotel Brand's Busch!



Bild: REI

Drei Kolleginnen, die uns den Rücken freihalten:
Yordanka Koleva, Natalija Jakic, Vanessa Wallbaum (v. l. n. r.)

Interview mit Eberhard Karg

Verantwortlicher Leiter des Verkehrs-Instituts Erkens GmbH in Düsseldorf



Zur Person

Eberhard Karg, Jahrgang 1957, ist Fahrlehrer der Klassen A und BE (damals noch 1 und 3) seit 1980 sowie der Klasse CE (früher Klasse 2) seit 1982. 1986 begann er seine Tätigkeit – zunächst als freier Mitarbeiter – für die damalige Fahrlehrer-Fachschule Erkens. Seit 2000 fester Mitarbeiter und verantwortlich für die gesamte Organisation, übernahm er im Jahr 2013 die

Funktion des Verantwortlichen Leiters der Fahrlehrerakademie Verkehrs-Institut Erkens GmbH in Düsseldorf. Der überzeugte Kölner und begeisterte Karnevalist (er ist Mitglied bei den „Roten Funken“) ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

VIVI Lieber Eberhard, erzählst du uns ein wenig von dir?

Karg Ich stamme aus einer Fahrlehrer-Familie: Mein Vater und mein älterer Bruder waren bzw. sind ebenfalls Fahrlehrer. Seit ich

bewusst denken kann, bin ich also auf das Thema „Fahrschule“ eingestiegen (*lacht*). Beruflich bin ich zunächst über die Technik eingestiegen: Ich habe Kfz-Mechaniker gelernt und im Anschluss daran Konstruktions- und Fahrzeugtechnik an der FH Köln studiert. Mit Erreichen des geforderten Mindestalters habe ich dann gleich meine Fahrlehrerscheine gemacht. Beruflich wie privat führe ich ein facettenreiches Leben, was sich auch an meinen Hobbys zeigt: Da sind meine Familie, der Karneval und unsere Tiere – genauer gesagt ein Hund und zwei Pferde. Meiner Motorrad-Leidenschaft kann ich derzeit – aus Zeitgründen – nur wenig fröhnen.

VIVI Du arbeitest seit vielen Jahren ‚bei Erkens‘. Wie bist du, als Ur-Kölner, in Düsseldorf gelandet?

Karg Im Jahr 1986 wurde die praktische Ausbildung für Fahrlehreranwärter verbindlich. Da ich bereits damals gute Kontakte zur Fahrlehrerfachschule unterhielt, bat mich Herr Erkens, ein Konzept für die praktische Ausbildung zu erstellen und umzusetzen. In den ersten beiden Lehrgängen, die so durchgeführt wurden, habe ich die Fahrausbildung zunächst allein übernommen. Ich habe dann weitere Praxis-Trainer rekrutiert und ausgebildet. Einige von ihnen arbeiten noch heute für unser Haus.

VIVI Du hast die Entwicklung unseres Berufstandes über Jahrzehnte aus nächster Nähe begleitet, hast selbst lange genug im Fahrschulauto gesessen und ungezählte Fahrlehreranwärter ausgebildet. Wie stehen Fahrlehrer in Deutschland deiner Meinung nach heute da?

Karg Insgesamt können wir uns glücklich schätzen: Wir haben in Deutschland starke berufsständige Vertreter, die es über Jahrzehnte geschafft haben, dass es in unserem Land nur die Profi-Ausbildung für Fahrlehrer gibt. Ohne die Arbeit unserer Fahrlehrerverbände (allen voran die Bundesvereinigung) wäre dieses Maß an Professionalität nicht vorhanden. Wir Fahrlehrer spielen eine zentrale Rolle in der Verkehrssicherheitsarbeit. Schade ist meiner Meinung nach, dass dieser wichtige Beitrag zur Sicherheit in der breiten Öffentlichkeit noch nicht immer die gebührende Anerkennung findet.

VIVI Was beeinflusst deine Arbeit am Verkehrs-Instituts Erkens?

Karg Da sind zunächst einmal die rechtlichen Rahmenbedingungen zu nennen. Sie geben uns einen Rahmen vor, den wir ausgestalten müssen. Ich sage aber ganz klar: Dieser Rahmen stellt nur einen Mindeststandard dar – wir wollen mehr erreichen: Natürlich muss ein Fahrlehrer über ein fundiertes Fachwissen verfügen. Ich möchte unseren angehenden Kolleginnen und Kollegen aber zusätzlich die richtige Einstellung und die Motivation für unseren schönen Beruf vermitteln. Verkehrssicherheit verlangt zwingend eine hochwertige Ausbildung der Ausbilder!

VIVI Was macht den Reiz deiner Arbeit aus?

Karg Ganz klar: der Umgang mit Menschen! Die Vielfalt unserer Studentinnen und Studenten ist immer aufs Neue spannend. Es ist mir auch heute noch jedes Mal eine Freude zu sehen, wie sie sich im Verlauf eines Lehrgangs entwickeln, wie sich ihre Motivation und ihre Einstellungen positiv verändern.

VIVI Stichwort „Karneval“

Karg Für einen aktiven Karnevalisten gibt es im Grunde nur drei Jahreszeiten: Vor dem Karneval – Karneval – und nach dem Karneval (*lacht*). Ich bin Mitglied bei den „Roten Funken“, Kölns größtem und ältesten Traditions-corps. Die Veranstaltungen erstrecken sich dabei nicht nur auf die eigentliche Karnevalszeit, sondern verteilen sich auf das ganze Jahr. Ich bin dort zwar aktiv – jedoch nicht so stark eingebunden, dass ich die Veranstaltungen nicht auch genießen könnte.

VIVI Was wünschst du dir für die Zukunft?

Karg Im Privaten natürlich erst einmal: Gesundheit für meine Familie und mich. Beruflich wünsche ich mir, dass die Rahmenbedingungen so bleiben, dass wir auch weiterhin eine gute und anspruchsvolle Ausbildung unserer Studentinnen und Studenten gestalten können. Da sind wir natürlich gleich auf der Ebene der anstehenden Reformen des Fahrlehrerrechts. Es wäre zu wünschen, dass einige Inhalte modernisiert werden (Beispiel: Elektromobilität). Im Hinblick auf die Szene der deutschen Fahrlehrerausbildungsstätten wünsche ich mir eine stärkere Konzentration auf Sachfragen. Es wäre ganz falsch, wenn hier ein ungesunder Wettbewerb mit Preiskämpfen und Ähnlichem um sich greifen würde. Ich möchte mich lieber auf die Qualität der Ausbildung konzentrieren.

VIVI Lieber Eberhard, herzlichen Dank für das angenehme Gespräch!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Bild des Monats:

Ein Radweg in Brasilien ...



Bild: Dr. Stefan Mayer-Gürr (Manaus)

Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut Bielefeld/
Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf

Furtwänglerstraße 52
33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: info@verkehrs-institut.de

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074,

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/637878

E-Mail: mail@fahrlehrer-fachschule.de

Steuernummer: 105/5848/2538, Handelsregister: HRB 69571,
(Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer: Dr. Bernhard F. Reiter

Chefredakteur: Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte

Stellvertretender Chefredakteur: Stefan Kuphal (KUP)

Lektorat: Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

Prüfungsfragen: Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager TÜV | DEKRA arge tp 21 (Dresden)

Herstellung/Verlag: Klaus Peter-Altheide (PET)

VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VI. Jahrgang/Monat/Jahr: 01/04/2015

Erscheinungsorte: Bielefeld/Düsseldorf

Publikationszyklus: monatlich zum 15.

Prüfungsfrage des Monats

[1.3.01-003, Fehlerpunkte: 5]

Sie kommen an eine Kreuzung, an der Sie die Vorfahrtlage nicht gleich überblicken. Wie verhalten Sie sich?

- (A) Nach der Regel „rechts vor links“ fahren
 - (B) Warten, beobachten und sich gegebenenfalls mit anderen verständigen
 - (C) Als Geradeausfahrer immer durchfahren
- (WAG)

Lösung:

Antwort B